

Das Braunkehlchen in den westlichen Mittelgebirgen

- Bestandssituation und Habitatmanagement -

Über drei Jahrzehnte ist es her, als das Braunkehlchen im Jahr 1987 zum Vogel des Jahres ernannt wurde. Diese Ehre wird dieser ausgesprochen hübschen Vogelart 2023 erneut zuteil. Bereits 1987 erkannten die versierten Ornithologenkreise einen erheblichen Bestandsrückgang in vielen Teilen seines Verbreitungsgebietes. Doch wie sehr der Bestandsverlust des Braunkehlchens in Deutschland noch voranschreiten würde, konnte damals noch nicht erahnt werden. Mittlerweile sind die Populationen dieser Art bis auf wenige Enklaven im Mittelgebirge und einigen Gebieten im Tiefland zusammengeschmolzen. Gegenwärtig ist nur noch mit einer Größe von etwa zehn Prozent des Ausgangsbestandes der 1980er Jahre auszugehen. Die Ursachen sind hinreichend bekannt und betreffen nicht nur das Braunkehlchen. Seine spezifischen Habitatansprüche, machen das Braunkehlchen eigentlich zu einer hervorragenden Zielart beim Schutz einer artenreichen Wiesenbiodiversität. Doch in vielen ehemals besiedelten Grünlandgebieten konnten umgesetzte Habitatschutzmaßnahmen keine erkennbare Trendumkehr des massiven Bestandsverlustes bewirken. Wenngleich das Braunkehlchen eine ausgesprochen hübsche Erscheinung ist, handelt es sich doch bei dieser Vogelart um eine jener kleinen, braunen Vögel, die sich in den Reigen der zahlreichen unscheinbaren Insektenfresser einfügt und für die, selbst von

ornithologisch versierten Personen nicht sehr viel Beachtung geschenkt wurde. Umso interessanter ist es, dass sich eine Region herauskristallisiert hat, die für den Erhalt des Braunkehlchens mittlerweile eine internationale Bedeutung hat. Das ist das Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz, mit den Naturräumen Westerwald und Rothaargebirge. Hier hat sich, dank einer grünlanddominierten und zumeist extensiven Landnutzung, kombiniert mit einem ausgesprochen umfangreichen Habitatmanagement, eine der bedeutendsten, wenn nicht sogar die bedeutendste Metapopulation des Braunkehlchens Deutschlands halten können. Entgegen dem allgemeinen Trend sind in einigen Kernpopulationen sogar Bestandszunahmen zu beobachten. Grund genug, sich anlässlich der Wahl zum Vogel des Jahres 2023, mit dem Braunkehlchen in einer seiner letzten Hochburgen im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung zu befassen. Neben der lokalen Habitatpräferenz beschäftigt sich die Tagung insbesondere mit dem in dieser Region umgesetzten Habitatmanagement, welches durch verschiedene Projekte und Institutionen umgesetzt wird. Abgerundet wird der theoretische Teil durch den Besuch zweier Braunkehlchen-Kerngebiete, bei dem die umgesetzten Maßnahmen im Gelände vorgestellt werden. Wie viele Reviere es nun in dieser Region gibt, das wird im Rahmen der Tagung dargelegt. Nur so viel ist sicher, Westerwald und Rothaargebirge trumpfen mit einer Art auf, die stellvertretend für einen unserer artenreichsten Lebensräume steht. Blumenbunte, insektenreiche Wiesen, ein Eldorado der Biodiversität.



Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Das Braunkehlchen in den westlichen Mittelgebirgen
- Bestandssituation und Habitatmanagement -